

Fleiß gethan haben/ werden sie bißweilen mit Dreck von dem Platz getrieben/ oder müssen es ein andermal besser lernen anzustellen.

Die aber/ so sich deß Geschlechts S. Pauli/ wie zuvor gemeldet/ rühmen/ kommen mit grösserem Ansehen auffgezogen/nemblich mit einer grossen fliegenden Fahnen/ darauff an der einen seiten stehet S. Paulus mit seinem Schwerdt/ auff der andern aber ein hauffen Schlangen/ welche also gemahlet/ daß man sich auch allda fürchtet/ von ihnen gebissen zu werden. Da fängt man an den Ursprung ihres Geschlechts zu erzehlen / welcher massen S. Paulus in der Insul Maltha von einer Ottern gebissen worden/ aber ohne Schaden/ vnd wie dieselbige Gnade hernach auff seine Nachkommene sey fortgepflanzet worden/ da hat man allerhandt Proben gethan / da hat man auch allerhandt Anfechtung gehabt/ aber allzeit die Oberhand behalten/da hat mā Siegel vnd Brieff vber: Endlich ergreiffte mā die auch auff dem Tisch/ oder Bancck stehende Schachtel/ auß einer langet man einen Vncken zweer Ellen lang/ vnd Arms dick/ auß der andern eine grosse Schlang / auß der andern eine Otter/ vñ erzehlet bey einer jeden/ wie mā die gefangen / da die Bauren das Korn geschnitten/ vnd derhalben in grosser Gefahr gewesen/ wann sie ihnen wider diese greßliche Thier nicht weren zu hülffe kommen: darüber dann die Bauren dermassen erschrecken/ daß sie nicht dürffen widerumb nach Haus gehen/ sie haben dann einen Trunck von solchē köstlichen Schlangenpulffer gethan/ kauffen auch noch mehr / vnd nehmens mit zu Haus für ihre Weib vnd Kinder/ damit sie ja für Schlangen/ vnd anderer giftigen Thier Biß mögen versichert seyn. Vnd ist hiermit das Spiel nit geendet/ sondern es sind noch mehr Schachteln bey der Handt / die macht man

auch auff/ vnd langet auß einer ein taube Otter/ auß der andern einen todten Basiliskten/ auß der andern einen jungen Crocodil/ auß Egypten gebracht/ eine Indianische Heydere/ eine Tarantulam auß Campania, oder dergleichen etwas / damit man die Bauern erschreckt/ daß sie auch S. Pauli gratiam kauffen/ welche ihnen auff einem Briefflein wird/ vmb die Gebür/ mitgetheilet.

Vnterbessen / vnd dieweil das Volck noch bey einander/ kompt noch einer herzu / breitet seinen Mantel auff die Erde/ seket ein Hündlein darauff/ welches vt, re, mi, fa, sol, la, fa singen/ macht auch lustige Wurzelbaum/ etwas geringer/ als ein Aff / bellet auff seines Herrn befehl den an / der am vbelsten bekleidet ist/ heulet wen man den Türckischen Kayser nennet / thut einen Luftsprung / wan man dieses oder jenes Buhlschafft nennet: endlich aber/ dann es ist vmb Heller zu thun/ hengt er ihm ein Hütlein an die Pfoten/ vnd schickt es auff den hinder Füßen zu den Herren Vmbständern vmb einen Zehrsfenning/ dieweil er noch eine grosse Reise vorhabe.

So säumet sich auch der Parmesaner bey dergleichen Gelegenheit nicht/ mit seiner Beissen/ welche er auff den Platz bringt / machet ihr allda ein Stacket / da sie mit schmalen Füßen muß auff vnd ab spazieren / sich oben vff einem Pläslin/ so kaum einer Handbreit/ auffhalten / vnd das Salt vnter den Füßen lecken. Eßt sie auch mit einem langen Spieß vber den Achseln / auß den hinder Beinen vmbher gehen/ vñ macht also mit seiner Beiß alle/ die ihm zusehen/ zu solchen nätzlichen Capronen vnd Vöcken / daß sie ihm auch noch etliche Heller zum Futter verchren.

Auch leßt sich bißweilen ein verwegener Seylführer sehen / welcher so lang auff dem Seyl fährt / biß er endlich ein Bein bricht/

Q q q q q ij oder